

Zohor d. 30. III. 837

Verehrter Freund!

Ich erhalte eben Ihr Schreiben. Entschuldigen Sie mich gütigst, daß ich diesmal dem Wunsch nicht entsprechen kann.

Ich war so frei mich Ihnen so oft zu äußern, daß wenn ich die Arbeit auf mich nehme, so will ich sie gründlich und damit auch nicht halb verrichten.

Mit meinem Ansichte ist es gar nicht vereinbar, besonders bei so einem diffi- cilen Gegenstand wie Martinibey, daß in abgerundeten Partien die Baugeschichte und Baubeschreibung von zwei sich ganz fremd stehenden, die sich darüber gar nicht berathen um so weniger ~~ein~~ vereinigen können vorge- nommen werden; wo doch eben die beiden Ge- genstände in Evidenz zu bringen wären; sonst ist es wieder nur was Fragmentarisches und nichts Bedeutsames. Unsere Ansichte könnten ganz divergiren, und so was will ich



Stich nicht verlieren; eine Arbeit die sich wiederholen  
kann würde. - Leidens Beschreibung dürfte  
mich noch am wenigsten dazu bewegen -

Mit einem Worte ich habe so viele  
Bedenken dagegen, daß ich Mutth und Lust da  
zu verliere. Ich will Sie auch nicht länger  
damit aufhalten, indem ich nicht im Stande  
bin Ihnen brieflich hier Eury alles mitzutheilen  
und bitte Sie also nur um Entschuldigung,  
daß ich die Arbeit unter dieser Bedingung  
wenigstens beideseitigen Gegenstand in Eurer Falt  
unternehmen lassen.

Was Herr Lippert an  
belangt, so geben auch meine Wünsche nicht  
dahin, daß er mir archäologische Collä-  
tionen mache; am wenigsten aber daß er mich  
in der Terminologie behilflich, obgleich auch  
das erwo brauchen könnte. Doch darin könnte  
ich mir schon Rath schaffen. Ich will ein-  
fach nichts anderes als architektonische  
arbeiten, nämlich in Facilwei auf Myrten-  
gen vornehmen lassen, deren Herkunft und  
Zusammensetzung zu meinen Ansichten ich  
am liebsten will; was ich alles aber ohne  
einen Conditoren nicht anstellen weiß. Dank  
ähnliche arbeiten sollen sich nur meine Zweifel  
collären, die in mir die Hypothesen von Herffmann

und Lillberger - der Nachgepluriel hat - erweckt ha-  
ben. Mit den Ansichten ist da nicht geholfen,  
wenn ich mich dort überall durch angewandten  
Messungen nicht von der Constructionen propo-  
sition überzeugen. Mit einer Worte ich glaube  
mir würde schon die Antikubonist des Arn Lippert  
genügen.

Ich erinnere mich genau daß ich  
mich nur unter der Bedingung zu der Arbeit  
Diesmal verpflichtet habe, wenn ein Architekt  
mit mir Anfangs August dahin reisen kann.  
Sie werden also Verzeihendes Freund einsehen,  
daß ich nicht etwa eigensinnig, sondern gleich  
mit Vorbedacht gehandelt habe, und nur im  
Interesse einer vollkommen zu leistenden Arbeit  
so handle. - Ich belege Ihnen hier daß  
ich Ihrer Meinung nicht verpflichtet kann.  
und bitte Sie wiederholt um Entschuldigung,  
und bitte Sie aller Lila Ihrer Freundschaft  
empfehlen

erf. H.  
H. H. H.

Mit Dank habe ich Lenoir schon Gespen erhalten  
sowohl der übrigen, und hoffe in einer Woche  
zurücksenden. Sollte etwas doch aus Martins-  
berg werden, so würde ich Lenoir frei lida noch  
auch ein zweites mal bei der Aufarbeitung <sup>müssen</sup> benötigen.  
Er ist vortrefflich; ich habe nur hinein gezeichnet, und schon bei  
manchen Stellen, viel neues, und auch für diesen Gegenstand <sup>erhalten</sup> gesendet.

Wenn Sie mir etwas geben über Lillberger  
zu Arn Lippert emittell hätte. Wenn ich noch über Sie hätte  
- in der Zeit, die ich nicht erwecken will - so wie es nur nach 8, 23 August, in Arn Lippert  
nicht erwecken wollen.

